



## Jahresbericht 2012

### I. Situation des Vereins

Im Jahr 2012 fanden drei Vorstandssitzungen (9. März, 5. Juli, 4. Oktober) und zwei Mitgliederversammlungen (11. Mai und 9. November) statt.

Die reguläre Mitgliederversammlung wurde am 11. Mai 2012 abgehalten. In ihrem Mittelpunkt stand neben dem Jahresabschluss 2011 und der Verabschiedung des Haushalts 2012 die Diskussion eines Entwurfs zur Satzungsänderung. Das Ziel, das wir mit der Satzungsänderung verfolgen, besteht in einer stärkeren Fokussierung des Vereinszwecks auf seine Rolle als Träger des Zentrums NADESHDA, ohne jedoch andere, übergreifende Zweckbestimmungen preiszugeben. Damit vollziehen wir auch eine Anpassung an die faktischen Schwerpunkte der Vereinsarbeit. Vor allem verfolgen wir mit der Satzungsänderung eine Öffnung in seiner Zusammensetzung; zu diesem Zweck ist die Begrenzung der Mitgliederzahl aufgehoben und die Erweiterung des Vorstandes vorgesehen worden. Wir erhoffen uns davon auch die Möglichkeit, die Aufgaben im Vorstand neu zu verteilen und bisher wenig wahrgenommene Aufgaben in Angriff nehmen zu können.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 9. November 2012 wurde die Satzungsänderung beschlossen. Im Vorgriff auf die Satzungsänderung hatten wir bereits vor der Mitgliederversammlung unter den Fördermitgliedern dafür geworben, stimmberechtigtes Mitglied zu werden. Darauf gab es ein erfreuliches Echo: Insgesamt erhielten wir vor der Mitgliederversammlung 12 Anträge auf Mitgliedschaft. Die neuen Mitglieder wurden bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Verabschiedung der neuen Satzung aufgenommen. Die sich unmittelbar anschließende konstituierende Mitgliederversammlung fand dann unter Beteiligung einiger neuer Mitglieder statt.

Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt nunmehr 25. Nach der Mitgliederversammlung gingen fünf weitere Anträge auf Mitgliedschaft ein. Dies wurde auf der Vorstandssitzung am 30. April 2013 positiv beschieden und werden der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2013 zur Bestätigung vorgelegt.

Der Verein erhielt auch zahlreiche Rückmeldungen von Fördermitgliedern, die den Verein weiterhin in diesem Status unterstützen wollen. Die aktuelle Anzahl der Fördermitglieder beläuft sich auf 50.

Bei der Mitgliederversammlung am 9. November 2012 erfolgten außerdem Vorstandswahlen. Dabei wurde der bisherige Vorstand mit Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahn als stellvertr. Vorsitzender sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Die neue Satzung sieht die Möglichkeit vor, bis zu zwei weitere Personen als Beisitzer in den Vorstand aufzunehmen. Die neuen Mitglieder zogen es jedoch vor, zunächst durch die unverbindliche Teilnahme an Vorstandssitzungen einen genaueren Einblick in die Vereinstätigkeit zu erhalten.

An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass der Verein durch das außerordentliche ehrenamtliche Engagement von Frau Gisela Sahn die Effektivität seiner Verwaltungsarbeit sowie der Kommunikation mit den Mitgliedern und Förderern wesentlich verbessern konnte. Wir sind Frau Sahn zu großem Dank verpflichtet und freuen uns sehr, dass sie sich so zuverlässig

und umsichtig in die Vereinsarbeit einbringt. Darüber hinaus sei als besonderes Beispiel ihres Einsatzes ihre Mitarbeit bei der Redaktion unseres Informationsblattes NADESHDA-aktuell hervorgehoben, das nicht zuletzt deshalb termingerecht erschienen ist.

Das DZI-Spendensiegel ist dem Verein wiederum erteilt worden.

## II. Projektförderungen

### a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA hat in 2012 insgesamt 4.438 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 363 Begleitpädagogen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Dabei belief sich die Kapazität des Zentrums NADESHDA während des Schuljahres im ersten Halbjahr auf 270 Kinder, in den Sommerferienmonaten auf etwa 350 Kinder und nach der Inbetriebnahme des medizinischen Gebäudes im zweiten Halbjahr auf 310 Kinder pro Aufenthaltsperiode. Hiervon kamen 3.067 Kinder und Jugendliche mit 255 Begleitpädagogen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Erholungswesen sowie 291 Kinder und 46 Begleitpädagogen mit Unterstützung von ausländischen gemeinnützigen Organisationen zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. 1.080 Kinder und 62 Begleitpersonen hielten sich im Rahmen der von der Filiale Nadeshda-Tour organisierten Programme im Zentrum bzw. im Zeltlager am Wilejka-See auf. Insgesamt haben sich damit in 2012 etwa 500 Kinder weniger als 2011 in NADESHDA erholt. Dies erklärt sich zum einen dadurch, dass die Kinderhäuser wegen der Modernisierung der Stromversorgung in einer Aufenthaltsperiode nicht vollständig belegt werden konnten. Zudem hielt sich eine Kindergruppe aus einem Moskauer Waisenhaus für insgesamt 5 Aufenthaltsperioden im Zentrum auf. Insgesamt haben die Angebote von Nadeshda-Tour zunehmend sozialen Charakter. So setzte die Filiale erstmals 14 Projekte zur Erholung von Menschen mit Behinderungen im Zentrum um.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Da Astrid Sahn nach der Abberufung der EU-Botschafterin aus Minsk und der Verabschiedung einer belarussischen Gegenliste zu den EU-Einreiseverboten für belarussische Offizielle im März 2012 keine Einreiseerlaubnis mehr nach Belarus erhielt, konnte sie den Vorsitz der Teilhaberversammlung nicht weiter ausüben. Diese Funktion wird daher seit März 2012 durch Andreas Seiverth wahrgenommen. Unsere finanziellen und materiellen Beiträge für das Zentrum beliefen sich auf insgesamt € 300.556,36, darunter

für die Aufenthalte der Kinder auf	€ 84.281,60
bei den Verbesserungsinvestitionen auf	€ 216.274,76

Die allgemeinen finanz-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belarus waren nach dem Krisenjahr 2011 in 2012 vergleichsweise günstig für die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA. Die Inflationsrate belief sich auf 21,8%, der durchschnittliche Wechselkurs lag bei 10.713 belarussischen Rubel. Da der Wechselkurs Ende 2011 zeitweise deutlich höher gelegen hatte, bedeutete diese Kurstabilität in Kombination mit einer weiterhin im GUS-Vergleich hohen Inflation allerdings auch, dass die Tagessätze in Euro wieder anstiegen. So betrug der Tagessatz in Euro für die Erholungsprojekte ausländischer Initiativen 12,20 Euro in 2012 gegenüber 12,90 Euro im ersten Halbjahr und 10,10 Euro im 2. Halbjahr 2011.

Die durch das Republikanische Zentrum für die Sanatoriums- und Kurerholung der Bevölkerung in 2012 an das Zentrum NADESHDA überwiesenen Mittel waren weiterhin nicht kostendeckend. De facto bezahlte das Republikanische Zentrum in 2012 lediglich 89,1% der Selbstkosten. Dementsprechend musste das Zentrum insgesamt 108.164 Euro Verluste auftragen, von denen 83.984 Euro im 4. Quartal 2012 entstanden. Dies gelang durch eine kon-

sequente Kontrolle auf der Ausgabenseite, die zusätzliche Aufnahme von Kindern durch Nutzung provisorisch eingerichteter Räume sowie dank der durch ausländische Partner finanzierten Projekte sowie der Aktivitäten der Filiale NADESHDA-Tour.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war außerdem der erneute Zuschuss der Hans und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen finanzierte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

Mit Unterstützung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN konnte im April 2012 ein weiterer Arbeitseinsatz der Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz mit Helfern zum Aufbau von behindertengerechten Spielmöglichkeiten im Zentrum erfolgen. Konkret wurden eine Seilbahn und eine Stehwippe mit jeweils behindertengerechten Sitzmöglichkeiten sowie eine behindertengerechte Vogelnestschaukel aufgebaut. Die Anlagen sind außerdem für Kinder im Grundschulalter geeignet. Für letztere wurde aus den Mitteln des Deutschen Spielraumpreises zusätzlich eine kleine Kletterpyramide angeschafft. Die neuen Spielanlagen wurden bereits im Sommer 2012 intensiv genutzt, da das Kinderzentrum NADESHDA in diesem Jahr die bisher höchste Zahl an behinderten Kindern und Jugendlichen in seiner bisherigen Tätigkeit aufgenommen hat (insgesamt 378 Personen, darunter 201 körperlich Behinderte, 104 geistig Behinderte und 73 Begleitpersonen).

Die durch das BMZ über die Beratungsstelle für NGO (Bengo) geförderte zweite Etappe der Mensamodernisierung konnte im Mai 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die Erweiterung der Küchen- und Spülräume werden a) alle sanitär-hygienischen Auflagen erfüllt und b) die gleichzeitige Zubereitung von Speisen nach unterschiedlichen Diätplänen möglich. Letzteres ist insbesondere für die geplante regelmäßige Aufnahme von Kindern mit chronischen Erkrankungen und mit Behinderungen eine entscheidende Voraussetzung.

Dank der Unterstützung des Departements für die Überwindung der Folgen der Tschernobyl-Katastrophe wurden in 2012 ausreichend Mittel für die Fertigstellung des 2002 begonnenen medizinischen Gebäudes zur Verfügung gestellt. Die Einweihung erfolgte am 28. Juli 2012, dem 20. Jahrestag der Gründung des Belarussisch-Deutschen gemeinnützigen Gemeinschaftsunternehmens (BDGGU) „Nadeshda-XXI. Jahrhundert“, aus dem 1994 das Kinderzentrum NADESHDA hervorging. Durch die Inbetriebnahme des medizinischen Gebäudes wird die medizinische Arbeit des Zentrums erheblich verbessert und vereinfacht. Mit Ausnahme der Wasserbehandlungen sind nun alle medizinischen Angebote in einem Gebäude untergebracht. Dementsprechend können die frei gewordenen Räume anderweitig genutzt werden. Insbesondere konnten im Obergeschoss des Kinderhauses Nr. 2 Kinderräume eingerichtet werden, was die ganzjährige Aufnahme einer zusätzlichen Kindergruppe erlaubt. Wie wichtig eine gute medizinische Untersuchung und Behandlung im Zentrum ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass in 2012 15,6% der Kinder, die von ihren Hausärzten als gesund eingestuft wurden, tatsächlich unter unterschiedlichen Krankheiten litten.

Dem Engagement durch den Leiter des Tschernobyl-Departements Wladimir Tschernikow ist es zudem zu verdanken, dass das Zentrum in 2012 weitere finanzielle Unterstützung durch den belarussischen Staat bzw. aus dem gemeinsamen Tschernobyl-Programm von Belarus und Russland für die Modernisierung seiner materiellen Ausstattung erhalten hat (Anschaffung eines Busses, eines Kleinbusses und Verbesserung der Computerausstattung). Zudem ist die dritte Etappe der Mensaerweiterung, d.h. der Anbau von zwei zusätzlichen Speisesälen, in das staatliche Tschernobyl-Programm für 2013 aufgenommen worden. Voraussetzung für diese staatliche Unterstützung ist, dass NADESHDA und seine Partner jeweils 25% zu den Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Jahr beitragen. Dafür, dass sich die Vorbehalte gegen NADESHDA als nicht-staatliche Einrichtung mit ausländischer Beteiligung gelegt haben, spricht auch, dass das Zentrum in 2012 erstmals vom Republikanischen Zentrum offiziell als beste Kureinrichtung im Lande ausgezeichnet wurde. Angesichts der allgemeinen politischen Rahmenbedingungen ist diese Entwicklung umso erstaunlicher.

Die in den letzten Jahren durch unseren Verein begleiteten Maßnahmen zu Umweltmanagementsystemen in sozialen Einrichtungen wurden in 2012 von deutscher Seite durch den Sozialdienst evangelischer Männer fortgeführt, der gemeinsam mit dem Zentrum NADESHDA und dem Verein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk erfolgreich einen Antrag für die 6. Etappe des Förderprogramms Belarus der deutschen Bundesregierung stellte.

Mit den Restmitteln aus dem durch den Förderverein der ThyssenKruppSteel AG in 2011 unterstütztem Projekt zum Berufsschüleraustausch unterstützte unser Verein ein weiteres Berufsschülerprojekt zur Modernisierung der Stromversorgung in den Kinderhäusern, das ebenfalls federführend vom Sozialdienst evangelischer Männer betreut wurde. Die zusätzlich vom Förderverein der ThyssenKruppSteel AG in 2011 erhaltene Spende wurde für den Arbeitseinsatz zur Errichtung behindertengerechter Spielplätze verwendet.

Zur Unterstützung der Verbesserungsinvestitionen und der Arbeitseinsätze wurden in 2012 in Kooperation mit der Männerarbeit der EKD und dem Sozialdienst evangelischer Männer zwei Transporte in Deutschland für das Zentrum NADESHDA zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

#### **b) Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ und Verein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk**

Angesichts dessen, dass es in den vergangenen Jahren nicht gelungen ist, eine Selbstfinanzierung der Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ über Projektfundraising zu erreichen und auch der Verein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk als Mit-Träger von NADESHDA seine Aktivitäten nur bei kontinuierlicher Unterstützung seiner deutschen Partner fortsetzen kann, wurde in 2012 beschlossen, beide Organisationen de facto zu vereinen. Hierdurch soll eine Bündelung der vorhandenen Ressourcen und eine Stärkung des nicht-staatlichen belarussischen Trägers von NADESHDA erreicht werden. Dieser 2011 grundsätzlich beschlossene Prozess konnte in 2012 abgeschlossen werden. Juristisch musste hierfür die Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ aufgelöst werden und der Verein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk unter der bisherigen Adresse der Stiftung registriert werden. Inhaltlich wird der Verein insbesondere alle Aktivitäten der Stiftung im Bereich „Umweltmanagement“ fortsetzen. Dementsprechend war der Verein gemeinsam mit dem Zentrum NADESHDA und dem Sozialdienst Evangelischer Männer Antragsteller beim Förderprogramm Belarus der deutschen Bundesregierung in 2012. Im Rahmen des im September 2012 bewilligten Projektes soll der Verein als Koordinationsstelle für das Netzwerk der Organisationen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen „Weißer Storch“ qualifiziert werden.

#### **c) Energieeinsparschule für alte Menschen**

Die durch die EKHN geförderte Energiesparschule für alte Menschen konnte im Mai 2012 einen weiteren Kurs erfolgreich abschließen. Mit Mitteln des Förderprogramms Belarus der deutschen Bundesregierung konnte außerdem ein umfassendes Handbuch herausgegeben werden, das an alle Territorialen Zentren für die Soziale Versorgung der Bevölkerung in Belarus verteilt wurde. Gemeinsam mit dem Minsker Ökologischen Gymnasium Nr. 19 stellte der Verein erfolgreich einen Antrag bei der 6. Etappe des Förderprogramms Belarus, um Mitarbeiter der staatlichen Sozialzentren für die Durchführung von Energiesparschulen in ihren Einrichtungen zu qualifizieren. Das Gymnasium Nr. 19 hat selber ein Umweltmanagementsystem aufgebaut und ist Mitglied im Netzwerk „Weißer Storch“. Dementsprechend eng ist die Zusammenarbeit mit dem Verein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk, dessen Experten ebenfalls bei der Energiesparschule für alte Menschen mitwirken.

#### **d) Park der Freunde von NADESHDA**

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet konti-

nuierlich gepflegt. Dank der vor drei Jahren angelegten Pavillonanlage am Teich ist der Park inzwischen zu einem attraktiven Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums geworden.

### **III. Kontakte und Zusammenarbeit**

In 2012 fanden mehrere Treffen der deutschen Träger von NADESHDA statt, um ihre Zusammenarbeit zur Unterstützung des Projekts zu verbessern. Im Ergebnis unterzeichneten die Vertreter von Leben nach Tschernobyl e.V., der Männerarbeit der EKD und des Sozialdienstes evangelischer Männer am 18. September 2012 in Hannover einen Kooperationsvertrag und bildeten eine gemeinsame Steuergruppe. Diese hat die Aufgabe, a) gemeinsam die NADESHDA-Teilhaberversammlungen vorzubereiten und zwei Vertreter zu dieser zu entsenden, b) die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt NADESHDA in Deutschland gemeinsam zu gestalten und zu verbessern sowie c) ein Konzept für die Bildung einer künftigen gemeinsamen deutschen Trägerorganisation zu erarbeiten. Bei der konstituierenden Sitzung der Steuergruppe am 13. November 2012 wurden Astrid Sahn (Leben nach Tschernobyl) und Heinz-Georg Ackermeier (Männerarbeit der EKD) zur Vorsitzenden bzw. zum stellvertretenden Vorsitzenden der Steuergruppe gewählt. Zu Vertretern in der NADESHDA-Teilhaberversammlung wurden Andreas Seiverth (Leben nach Tschernobyl) und Heinz-Georg Ackermeier (Männerarbeit der EKD) ernannt sowie als Reservevertreter Reinhard Müller (Sozialdienst evangelischer Männer). Durch den Kooperationsbund sollen mehr Synergieeffekte aus den Tätigkeiten der NADESHDA-Trägerorganisationen ermöglicht werden. Das Konzept für die angestrebte Bildung einer gemeinsamen Trägerorganisation soll bis Ende 2014 erarbeitet werden. In diesen Diskussionsprozess sollen zudem die anderen ständigen Partnerorganisationen von NADESHDA in Deutschland einbezogen werden (insbesondere die Vereine „Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg“ in Stuttgart und „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ in Böhl-Iggelheim).

Die deutschen Teilhaber des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zudem zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (29. Mai und 13. November 2012). Sie nahmen außerdem gemeinsam an den Veranstaltungen zum 20. Jahrestag der Gründung des BDGGU „Nadeshda-XXI. Jahrhundert“ und der Einweihung des medizinischen Gebäudes am 28. Juli 2012 teil.

Wie in den Vorjahren unterstützte der Verein mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ und eine japanische Kinder-Stiftung bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt und nahm aktiv teil an der Partnerschaftstagung des Dortmunder Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk vom 17. bis 21. Oktober 2012 in Berlin teil.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahn wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

### **IV. Öffentlichkeitsarbeit**

Im Berichtszeitraum erschien eine Ausgabe von NADESHDA-aktuell, in der u.a. ausführlich über die Projektaktivitäten sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen in Belarus informiert wurde. Da die zweite Ausgabe von NADESHDA-aktuell aufgrund der beruflichen Belastungen des ehrenamtlichen Vorstands nicht rechtzeitig vor Weihnachten in Druck gehen konnte, wurde anstelle der regulären Ausgabe ein Neujahrsgruß an alle Förderer versandt.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht. Da die Aktualisierungen ebenfalls durch Vorstandsmitglieder erfolgen, ist allerdings nur eine begrenzte Anzahl von News auf die Homepage gestellt worden.

Im Mai und im November 2012 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und die Vertreter des belarussischen Vereins „Leben nach Tschernobyl“ Alexander Ruchlja und Wladimir Kudin. Im Rahmen dieser Reisen fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

## V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

<b>Einnahmen</b>	<b>314.501,72 €</b>
<b>Erbschaft</b>	<b>82.156,13 €</b>
<b>Zinseinnahmen</b>	<b>130,21 €</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>378.860,83 €</b>
<b>Überschuss</b>	<b>17.927,23 €</b>

Der Überschuss erklärt sich wesentlich durch den Erhalt einer Erbschaft in Höhe von 82.156,13 Euro, welche die Anschaffung eines neuen Holzkessels im Werte von 58.553,15 Euro ermöglichte, der 2013 im Kinderzentrum NADESHDA installiert werden soll. Ebenso sind in 2012 bereits Fördermittel der EKHN und des IBB in Höhe von 14.500 Euro für Projektaktivitäten eingegangen, die erst in 2013 umgesetzt werden. Die Höhe der Ausgaben erklärt sich außerdem dadurch, dass in 2012 weitere 20.000 Euro außerplanmäßig für die Fertigstellung der zweiten Etappe der Mensaerweiterung zur Verfügung gestellt wurden. Die erhaltene Erbschaft wurde somit fast vollständig zur Verbesserung der Ausstattung des Kinderzentrums NADESHDA verwendet, so dass sich der faktische Vermögensbestand des Vereins in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

Der Verein erhielt in 2012 folgende Zuschüsse:

Bundesministerium f. wirtschaftl. Zusammenarbeit (BMZ)	85.000,00
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	19.219,25
Hans und Irmgard Müller Stiftung	12.000,00
Stiftung „Kinder von Tschernobyl“	9.736,00
Förderprogramm Belarus (IBB)	8.000,00
Kirchenkreis Gelnhausen	3.789,17

An größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

Nikolaus Merck	5.000,--
Uwe Brengelmann	1.800,--
Werner Neumann	1.000,--
Marianne und Wilhelm Gärtner	1.000,--
Egbert Jahn	1.000,--
Volker Lamotte	1.000,--
Klaus Lukassek	770,--
Hans-Ernst Schiller	650,--
Veronica Kraneis-Amsel	500,--
Evangelische Kreditgenossenschaft	500,--
Christian Flöter	500,--
Eltern gegen Atomkraft e.V.	500,--

Für Kindererholungsprojekte (ab 500,00 €) gingen ein:

Circolo Festambiente	28.454,40
Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg	20.000,00
Kanikuli e.V.	9.781,80
Kinder von Shitkowitschi	7.201,60
Kirchenkreis Braunfels	4.823,00
Children Kubota Mamoru Hitachi	3.168,00
Elfi Meusburger	3.000,00
Friedensinitiative Mörfelden-Walldorf	2.847,60
Initiative Tschernobyl-Kinder Mülheim/Ruhr	2.034,00
Tschernobyl-Kinderhilfe Dötlingen e.V.	1.800,00
Hermann Josef Hungerkamp	585,60
Adolf und Helene LeonhardStiftung	585,60

Der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg“ spendete außerdem über unseren Verein 20.000 Euro für die Verbesserung der Medizinischen Arbeit und die Ausstattung der Diätküche in der erweiterten Mensa.

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 30. April 2013



Andreas Seiverth  
Vorsitzender



Astrid Sahn  
Stellvertretende Vorsitzende